

ku/Ergebnisse Sitzung AG Öffentlichkeitsarbeit am 06.06.2019 in Essen

Teilnehmer: Axel Blüm (Aggerverband), Alexandra Lichtenstein (Aggerverband), Heike Berlin-Brack (Bergisch-Rheinischer Wasserverband), Luise Bollig (Erftverband), Elke Wimmer (LINEG), Margit Heinz (Niersverband), Britta Balt (Ruhrverband), Markus Rüdel (Ruhrverband), Iris Klimkeit (Wahnachtalsperrenverband), Marcus Seiler (Wasserverband Eifel-Rur), Petra Kuhr (agw), Jennifer Schäfer-Sack (agw)

entschuldigt: Friedhelm Potthoff (Emschergenossenschaft/Lippeverband), Ilias Abawi (Emschergenossenschaft/Lippeverband), Silke Wilts (Emschergenossenschaft/Lippeverband), Elke Muris (Erftverband), Gaby Busch (LINEG), Melanie Gödtner (Wahnachtalsperrenverband), Paul Kieras (Wahnachtalsperrenverband), Susanne Fischer (Wupperverband)

TOP 0: Begrüßung

Herr Rüdel begrüßt die Teilnehmer, informiert über den weiteren Ablauf und wünscht allen eine angenehme und konstruktive Sitzung. Frau Schäfer-Sack begrüßt die Teilnehmer im Namen der agw. Zur Tagesordnung gibt es keine weiteren Anmerkungen und Ergänzungen. Es wird vereinbart, den TOP 4 nach TOP 1 zu behandeln.

TOP 1: Aktuelle wasserwirtschaftliche Themen (agw)

1a. Aktuelle wasserpolitische Themen

Frau Schäfer-Sack berichtet über aktuelle wasserpolitische Themen. Auf europäischer Ebene läuft derzeit die Evaluation der nahezu gesamten Wassergesetzgebung: Wasserrahmenrichtlinie, UQN-Richtlinie, Grundwasserrichtlinie, Hochwasserrisikomanagementrichtlinie, Kommunalabwasserrichtlinie. Die agw hat sich nach Beratungen im AK WRRRL, in der AG Spurenstoffe, in der AG Limnologen, im AK Juristen und vielen Gesprächen auf bilateraler Ebene an den Konsultationen beteiligt. Der Konsultationsprozess der WRRRL und deren Tochterraichtlinien ist mit dem dritten Stakeholderworkshop am 03.06.2019 in Brüssel beendet worden. Mitte Juni ist hierzu ein Bericht an die EU-Kommission zu erwarten. Im Herbst 2019 wird sich die neue EU-Kommission voraussichtlich in einer Mitteilung zu der Zukunft der Wasserrahmenrichtlinie äußern. Derzeitige Erkenntnisse zeigen, dass sich kein Mitgliedstaat für eine Abschaffung der Wasserrahmenrichtlinie ausspricht. Aus diesem Grund ist davon auszugehen, dass die Wasserrahmenrichtlinie nicht vollständig, sondern nur in Teilbereichen einer Revision unterzogen und an neue Themen wie z.B. Mikroplastik, Klimawandel, Arzneimittel, etc. angepasst werden wird.

Als Resultat der Konsultation der Kommunalabwasserrichtlinie werden Mischwassereinträge intensiv diskutiert. Auch in dieser Angelegenheit wird gegen Ende des Jahres eine Mitteilung zum weiteren Revisionsprozess erwartet.

Im Frühjahr 2019 hat die EU-Kommission nach langer Verzögerung die ganzheitliche Arzneimittelstrategie veröffentlicht. Diese ist alles in allem vage formuliert. Positiv hervorzuheben ist allerdings der ganzheitliche Ansatz, der Produktzyklen und Herstellerverantwortung einbezieht. Bemerkenswert ist der Hinweis der Kommission, dass End-of-Pipe-Lösungen an Kläranlagen keine 100%ige Elimination leisten können.

Die EU-Plastikstrategie wurde September 2018 vom Europäischen Parlament angenommen. Generell ist festzustellen, dass Mikroplastik in der EU noch kein Kläranlagenthema ist. Hier muss allerdings bei zukünftigen Revisionen mit einer Verankerung in der UWWTD oder der WRRL gerechnet werden.

Die Novelle der Liste prioritärer Stoffe ist aufgrund der Evaluierung der Wasserrahmenrichtlinie und deren Tochterrichtlinien ausgesetzt. Im Frühjahr 2020 ist mit einem Entwurf zu rechnen. Da das UBA für Deutschland eine separate deutsche Beobachtungsliste führt, muss damit gerechnet werden, dass auffällige Stoffe aus dieser Liste im Rahmen einer Vorschlagsliste nach Brüssel gemeldet werden.

Das EU-Parlament hat im Februar 2019 einen Legislativvorschlag zur Wiederverwendung von Wasser verabschiedet. Zu dieser Thematik laufen in einigen Verbänden Forschungsvorhaben. Befeuert wird die Diskussion vor dem Hintergrund des trockenen Sommers 2018.

In der Novelle der EU-Trinkwasserrichtlinie hat das Europäische Parlament für Verhandlungen mit dem Europarat votiert. Diese werden eine der ersten Amtshandlungen der neuen Kommission sein.

Bezüglich der Novellierung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU sind bereits vor Beginn der offiziellen Evaluation zahlreiche Stellungnahmen (über 230.000) seitens der Landwirtschaft eingegangen. Der Evaluierungszeitraum läuft bis 2021.

Auf Bundesebene ist die zweite Phase des Stakeholder-Dialogs "Spurenstoffstrategie des Bundes" mit der Übergabe des Policy-Papers an Bundesumweltministerin Svenja Schulze abgeschlossen. Die agw war offiziell nicht daran beteiligt. Die LAWA wird im September in ihrer Vollversammlung über die Ergebnisse des Dialogs abstimmen. Die agw wird die Zeit nutzen, um eine Vorgehensweise für NRW zu erarbeiten.

Frau Schäfer-Sack berichtet über den Nationalen Wasserdiallog, an dem die agw beteiligt ist. In diesem werden branchenübergreifend Herausforderungen der Wasserwirtschaft, wie z.B. Klimawandel, demografischer Wandel, Landnutzungsänderungen u.Ä., diskutiert. Ausgesprochenes Ziel des Dialogs ist die Formulierung einer Strategie mit Zeithorizont 2050. Die Teilnehmer des Dialogs diskutieren in vier Clustern (Cluster 1: Vernetzte Infrastrukturen, Cluster 2: Risikofaktor Schadstoffe, Cluster 3: Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Cluster 4: Renaturierung und Naturschutz). Die teilnehmenden Stakeholder haben ihre Standpunkte klar gemacht.

Demarkationslinien verlaufen zwischen der Wasserwirtschaft und der Landwirtschaft, der Industrie und dem Naturschutz. Anfang Dezember 2019 findet in einem Mid-Term-Workshop ein clusterübergreifender Austausch statt. Im Herbst 2020 wird abschließend das 2. Nationale Wasserforum stattfinden, auf dem die Ergebnisse des Dialogs vorgestellt werden und die weitere Ausrichtung bestimmt wird. Das BMU hat beim ersten Wasserdiallog jedoch schon klargestellt, dass die Ausarbeitung der Strategie unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Wasserdiallogs in seinen Reihen erfolgt. Die Geschäftsstelle hält die Teilnehmer über den laufenden Dialog informiert.

Die EU hat im vergangenen Sommer Siedlungsabfälle neu definiert, so dass Klärschlamm nicht mehr unter die Definition fällt und nach Treibhausgasemissionshandelsgesetz CO₂-zertifikatspflichtig wird. Auf Einwirken der Bundesverbände hat das BMU die EU-Kommission auf die Auswirkungen hingewiesen und um Klarstellung gebeten. Die EU hat den Mitgliedstaaten die Regelungsvollmacht erteilt. Das BMU hat sich nun dahingehend geäußert, dass Monoklärschlammverbrennungsanlagen CO₂-zertifikatsbefreit sind. Der Vollzug hat allerdings bis zum 21.06.2019 auf Landesebene zu

erfolgen. Die agw hat frühzeitig das Gespräch mit dem MULNV gesucht. Allen Beteiligten ist klar, dass auch zukünftig die Klärschlammverbrennung vom Zertifikathandel ausgeklammert ist.

Zur anstehenden LWG-Novelle gibt es keine Neuigkeiten. Die agw hat im Herbst 2018 ein Eckpunktepapier dazu erstellt und an das MULNV übermittelt. Der schon für Anfang des Jahres angekündigte Referentenentwurf lässt weiterhin auf sich warten.

Im Dezember 2018 hat das LANUV den Zeitplan und das Arbeitsprogramm zur Erstellung des dritten Bewirtschaftungsplans 2022-2027 für NRW im Ministerialblatt mit einer sechsmonatigen Frist zur Stellungnahme veröffentlicht. Demnach werden in diesem Jahr die wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen veröffentlicht. Die agw hat sich mit einer Stellungnahme zum Zeitplan und Arbeitsprogramm in das Verfahren eingebracht. Frau Schäfer-Sack berichtet weiterhin noch von der anstehenden AbwAG-Novelle, der Stellungnahme der agw zum Landesentwicklungsplan und von anstehenden Personalwechseln im MULNV sowie bei der Allianz der Öffentlichen Wasserwirtschaft.

1b. Gemeinsame Fachkräfteinitiative MULNV

Frau Schäfer-Sack stellt kurz die Genese der gemeinsamen Initiative zur Fachkräftesicherung und -qualifizierung für die Wasserwirtschaft in Nordrhein-Westfalen dar, die zwischen Vertretern der Branche und dem MULNV vereinbart wurde. Die Vereinbarung wird am 03.07.2019 bei der DWA-Landestagung in Recklinghausen im Beisein der Ministerin Heinen-Esser unterzeichnet. Frau Schäfer-Sack fordert alle Teilnehmer auf, sich an der Fachkräfteinitiative zu beteiligen. Die Teilnehmer diskutieren intensiv über bereits durchgeführte Kampagnen und Initiativen zur Fachkräftegewinnung in den einzelnen Verbänden. Zur Sprache kommen dabei Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Unterschiede in der Bewerberansprache im ländlichen und urbanen Raum, Kommunikation auf Augenhöhe, Kooperationen mit Schulen, Praktikantenansprache, zentrale oder dezentrale Ausbildung sowie Anreize. Es wird vereinbart, in der nächsten Sitzung den Austausch zu vertiefen. Dazu werden Frau Heinz, Frau Wimmer und Herr Blüm die positiven Beispiele in ihren Verbänden kurz aufbereiten und darstellen.

Frau Schäfer-Sack berichtet über den geplanten Workshop innerhalb der Verbände, der unter dem Titel „Agile Verwaltung“ am 30. August 2019 in Bochum stattfinden wird. Ausrichter wird Emschergenossenschaft/Lippeverband sein.

1c. Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2019/2020

Die agw-Geschäftsstelle hat im Jahr 2019 bereits eine Ausgabe der agw im Fokus zum Thema Fachkräfte veröffentlicht, die den Mitgliedsverbänden übermittelt wurde. Für dieses Jahr ist eine weitere Ausgabe geplant. Das Thema steht noch aus. Anregungen werden gerne entgegen genommen.

Die Teilnahme an der Fachaussstellung der Essener Tagung im März 2019 in Aachen war wieder sehr erfolgreich. Besonders positiv wurden die am Stand der agw hinterlegten Stellenausschreibungen v.a. von akademischen Nachwuchskräften angenommen. Frau Schäfer-Sack animiert die Teilnehmer angesichts der hohen Nachfrage, diese Plattform im nächsten Jahr zu nutzen.

Die agw wird auch beim DWA-Dialog Berlin am 23./24. September 2019 mit einem Stand vertreten sein. Im nächsten Jahr ist über die üblichen Tagungs- und Messeteilnahmen hinaus auch eine Teilnahme über den Gemeinschaftsstand der DWA an der Ifat, die vom 04.-08.05.2020 in München

stattfinden wird, geplant. Für die Vorbereitung des Messeauftritts wird bei Bedarf eine Redaktionsgruppe gegründet. Darüber hinaus wird gegebenenfalls noch Unterstützung bei der Standbetreuung benötigt. Interessenten können sich bei der agw-Geschäftsstelle melden.

Die agw-Geschäftsstelle plant für die Ausstattung des agw-Standes zukünftig ein nachhaltiges Merchandising. Frau Schäfer-Sack befragt dazu die Teilnehmer bezüglich Anbietern, Produkten und Erfahrungen. Mögliche Artikel wären Aluminiumbecher, Ladekabel, Kryptonizer, Teebeutel und Samentütchen. Frau Lichtenstein wird Informationen zu den Aluminiumbechern an die agw-Geschäftsstelle übermitteln.

TOP 3b und TOP 4: Bildrechte und Austausch zur Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung

Herr Seiler berichtet über Anfragen eines lokalen Zeitungsverlags, der eine Generalvollmacht in Form eines einfachen, räumlich und zeitlich unbeschränkten und unwiderruflichen Nutzungsrechtes an den übermittelten Text- und Bildmaterialien zum Zwecke der Nutzung in redaktionellen Produkten wünscht und diesbezüglich ein vorgefertigtes Formular zur Unterzeichnung mitschickt. Die Teilnehmer tauschen sich über die Thematik aus. Bislang ist ein derartiges Vorgehen bei anderen Redaktionen nicht aufgetreten.

Hinsichtlich der im letzten Jahr in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung tauschen sich die Teilnehmer über die Auswirkung derselben in den Verbänden aus. Diskussionspunkte sind neben den Anforderungen bei Veranstaltungen auch Veröffentlichung von Fotos in Printmedien. Die Verbände handhaben dies unterschiedlich. Es wird gebeten, dass Thema in die Wiedervorlage zu legen und ggfs. bei einer der nächsten Sitzungen externen Fachverstand (Frau Fries, EGLV) zu vorher abgestimmten Fragen hinzuzuziehen.

TOP 2 und TOP 3c: Bericht aus den Verbänden und Klimawandel, Trockenheit 2018 – Umgang mit dem Thema in den Verbänden, Diskussion mit Behörden

Angesichts der Zeit werden die TOPs 2 und 3c gemeinsam betrachtet. Die Teilnehmer der Sitzung tauschen sich über aktuelle Themen und Entwicklungen Ihrer Häuser aus.

Ruhrverband: Herr Rüdel berichtet über die Situation an den Talsperren des Ruhrverbands durch das Trockenjahr 2018 und die daraus resultierende Diskussion mit dem MULNV und der Bezirksregierung zur Absenkung der Mindestwasserführung an der Ruhr und der daraus resultierenden Nutzungs- und Interessenkonflikte am Unterlauf auch hinsichtlich des ökologischen Zustands. Um derartige Konfliktsituationen in Zukunft zu vermeiden, strebt der Ruhrverband eine Änderung des Verbandsgesetzes hinsichtlich mehr Handlungsfreiheit an.

Aggerverband: Beim Aggerverband herrschten 2018 als Resultat der Trockenheit ähnliche Verhältnisse wie beim Ruhrverband. Der Aggerverband nimmt neben u.a. dem Wasserverband Eifel-Rur, dem Wahnbachtalsperrenverband, dem Wupperverband am Forschungsprojekt TASK (Talsperren Anpassungsstrategie Klimawandel) unter der Projektführung von Sydro Consult teil, in dem langfristige Vorhersagen zum Talsperrenfüllstand getroffen werden sollen. Erste Erkenntnisse des Projektes sind, dass ein Lamellenplan in Dürreperioden zu starr ist.

Wahnbachtalsperrenverband: Der Wahnbachtalsperrenverband ist dank der Grundwasserreserve gut durch das Trockenjahr 2018 gekommen. Bewährt hat sich die Veröffentlichung des Füllstands der

Talsperre auf der Homepage. Dort haben sich interessierte Medienvertreter selbstständig über den aktuellen (Füll-)Stand informiert und dadurch die Öffentlichkeitsarbeit entlastet.

LINEG: Frau Wimmer berichtet von vielen Anfragen zu Trockenheit und Wasserführung in Bächen u.a. mit damit verbundenen Forderungen nach Erhöhung der Wasserführung. Dieses wurde negativ beantwortet.

Erftverband: Beim Erftverband gab es eine rege Diskussion im Netz (Facebook) zu trockengefallenen Bächen und zur Gewässerökologie sowie Forderungen seitens des NABU hinsichtlich einer Informationspolitik bezüglich Wasserentnahmen. Parallel gab es im Rahmen der stark diskutierten Blühstreifen (Insektensterben) auch kreative Ideen, so zum Beispiel ein Verzicht des Mähens des Randstreifens.

Niersverband: Frau Heinz berichtet über viele Anfragen zur Trockenheit. Die Niers war im Oberlauf aufgrund der Ersatzwassereinspeisung durch RWE nicht stark betroffen. Größere Probleme traten durch landwirtschaftliche Wasserentnahmen aus der Niers auf, so dass die Wasserbehörden eingeschaltet werden mussten, um illegale Entnahmen zu unterbinden. Zu den Themen Wasserentnahmen und Kläranlageneinleitungen in Trockenzeiten gab es auch eine Berichterstattung des Vorstands in lokalen Medien.

Die Teilnehmer tauschen sich weiterhin über das Thema antibiotikaresistente Keime aus. Gefordert wird eine einheitliche Herangehensweise innerhalb der Wasserverbände. Frau Schäfer-Sack informiert diesbezüglich über die auf Vorstandsebene vereinbarte Herangehensweise.

Eine Ergänzung des Niersverbands und des Erftverbands hinsichtlich medialer Aufbereitung im Bereich Azubiwerbung: Bei den beiden Verbänden sind von Schülern aus kooperierenden Schulen Azubi- bzw. Schülerfilme zu bestimmten Ausbildungsberufen erstellt worden, die auf der Homepage des jeweiligen Verbands abgerufen werden können. Im Nachgang zur Sitzung werden diese Filme im internen Bereich der agw-Homepage verlinkt.

TOP 3: Austausch zu Social Media/SoMeWa

Frau Schäfer-Sack erkundigt sich nach dem Stand von SoMeWa, dem Social Media Netzwerk für die Wasserwirtschaft, das vom IWW Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft der RWTH Aachen ins Leben gerufen wurde. Einige Teilnehmer partizipieren an dem Netzwerk und berichtet positiv darüber. Bei Bedarf wird das Thema bei kommenden Sitzungen aufgegriffen.

TOP 5: Verschiedenes

Die nächste Sitzung wird zur Landesgartenschau im April 2020 bei der LINEG stattfinden. Die Festlegung des genauen Termins erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Nachfolgende Ausrichter sind der Erftverband und der Wahnbachtalsperrenverband.

Im Anschluss an die Sitzung besichtigen die Teilnehmer den Infopoint Fischliftsystem Baldeneysee.

gez. Jennifer Schäfer-Sack